

Zeitschrift: Berner Schulblatt
Herausgeber: Bernischer Lehrerverein
Band: 72 (1939-1940)
Heft: 16

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Berner Schulblatt

L'Ecole Bernoise

Erscheint jeden Samstag
Paraît chaque samedi

Korrespondenzblatt des Bernischen Lehrervereins mit Monatsbeilage „Schulpraxis“
Organe de la Société des Instituteurs bernois avec Supplément mensuel „Bulletin Pédagogique“

Redaktion: Fr. Born, Lehrer an der Knabensekundarschule I, Bern, Altenbergrain 16. Telefon 3 69 46.

Redaktor der „Schulpraxis“: Dr. F. Kilchenmann, Seminarlehrer, Wabern bei Bern. Telefon 3 69 92.

Abonnementspreis per Jahr: Für Nichtmitglieder Fr. 12.—, halbjährlich Fr. 6.—, bei der Post abonniert je 25 Cts. mehr.

Insertionspreis: Die viergespaltene Millimeterzeile 14 Cts. Die zweigespaltene Reklame-Millimeterzeile 40 Cts.

Annoncen-Regie: Orell Füssli-Annoncen, Bahnhofplatz 1, Bern. Telefon 2 21 91. Filialen in Zürich, Aarau, Basel, Davos, Langenthal, Liestal, St. Gallen, Schaffhausen, Solothurn, Willisau, Lausanne, Genf, Martigny.



Rédaction pour la partie française: Dr. René Baumgartner, Professeur à l'Ecole normale, chemin des Adelles 22, Delémont. Téléphone 4 85.

Prix de l'abonnement par an: Pour les non-sociétaires fr. 12.—, 6 mois fr. 6.—, abonnés à la poste 25 cts. en plus.

Annonces: 14 cts. le millimètre, Réclames 40 cts. le millimètre.

Régie des annonces: Orell Füssli-Annonces, place de la gare 1, Bern. Téléphone 2 21 91. Succursales à Zurich, Aarau, Bâle, Davos, Langenthal, Liestal, St-Gall, Schaffhouse, Soleure, Willisau, Lausanne, Genève, Martigny.

Ständiges Sekretariat des Bernischen Lehrervereins: Bern, Bahnhofplatz 1, 5. Stock. Telefon 2 34 16. Postcheckkonto III 107
Secrétariat permanent de la Société des Instituteurs bernois: Berne, place de la gare 1, 5^e étage. Tél. 2 34 16. Compte de chèques III 107

Inhalt - Sommaire: Abgeordnetenversammlung des Bernischen Lehrervereins. — Assemblée des délégués de la Société des Instituteurs bernois. — Fortbildungs- und Kurswesen. — Dans les cantons. — A l'Etranger. — Divers.



**Im Zentrum
des neuen
Tierparks**

232 **Vorzügliche
Verpflegung**

Grosser schattiger Garten, geeignet für Vereine und Schulen. Mässige Preise. Tel. 2 18 94

Mit höflicher Empfehlung
F. Senn-König, Bern

**TIERPARK-RESTAURANT
DAHLHÖLZLI**

INTERIEUR 

Kunsthandwerk
Innendekoration vorm. Cili Ringgenberg

Bern, Marktgasse 56, I. Stock
Telephon 2 01 74

Keramik, Kleinmöbel,
Zinn, Glas, Schmuck,
Spielwaren, Bucheinbände, Handwebstoffe und Handdruckstoffe für Kleider und Dekoration, Tischwäsche, Handwebteppiche

280



Sammelt Mutterkorn!
(Roggenbrand, Wolfszähne)

Wir zahlen für sauberes, trockenes Mutterkorn diesjähriger Schweizer-Ernte per kg franko gegen bar. Frankiert senden an

Fr. 11 bis 12

Chemische- und Seifenfabrik Stalden, Konolfingen

FERIEN-PHOTOS

Unsere eigenartige Anfertigung von Kopien und Vergrösserungen hat uns seit Jahren eine zahlreiche Kundschaft zugeführt und erhalten

Senden auch Sie uns Ihre Ferien-Aufnahmen (Rollfilme, Packfilme, Leica usw.) zum Entwickeln und Kopieren oder Vergrössern; Sie werden von unserer Arbeit überrascht sein

Photohaus E. Gyger & A. Klopfenstein - Adelboden

250

L'école suisse de Gênes cherche pour le mois d'octobre 1939

1 maître secondaire

pour l'enseignement du Français et éventuellement du Chant.

1 maître primaire

pour l'enseignement du Français et éventuellement du Chant.

Les candidats sont priés d'indiquer quelles autres branches ils pourraient enseigner (en particulier lesquelles des suivantes: Allemand, Sciences naturelles, Géographie, Histoire, Dessin, Calligraphie Hulliger) et d'adresser offres manuscrites, curriculum vitae, certificats et photo jusqu'au **30 juillet** à: Dr. J. R. Schmid, Littenheid-Sirnach, canton de Thurgovie.

269

Lederwaren für die Reise

Koffern jeder Art Lunchtaschen
Handtaschen Rucksäcke usw.
Badetaschen

aus dem bekannt vorteilhaften Spezialgeschäft

265

B. fritz

Bern, Gerechtigkeitsgasse 25

Vereinsanzeigen.

Einsendungen für die **Vereinsanzeigen** der nächsten Nummer müssen **spätestens bis nächsten Mittwoch** in der Buchdruckerei Eicher & Roth, Speichergasse 33, Bern, sein. Dieselbe Veranstaltung darf nur **einmal** angezeigt werden.

Alle Einsendungen für den **Textteil** an die Redaktion.

Offizieller Teil.

Section des Franches-Montagnes. Vu le Congrès jurassien qui aura lieu à Moutier et les nombreuses manifestations pédagogiques et autres qui ont lieu cette année, nous avons décidé la suppression de la réunion synodale d'été. Prière d'en prendre note.
Le comité.

18

Darlehen-Kredite

mit und ohne Sicherstellung, je nach Lage, durch aargauisches Kredit-Institut. – Rückzahlbar in Monatsraten oder auf bestimmten Termin. Begründete Gesuche an **Postfach 6, Reinach (Aarg.)**

Spiez Alkoholfreies Restaurant

Gemeindestube, an der Hauptgasse, 3 Minuten vom Bahnhof. Schulen Ermässigung. Pensionspreise. Gute Küche. Telephon 67.93

188



Schweizerische Mobiliar-Versicherungs-Gesellschaft

Aelteste schweizerische Versicherungsgesellschaft
Genossenschaft gegr. auf Gegenseitigkeit im Jahre 1826

Versicherungen gegen

Feuerschaden

Mietzinsverlust und Chômage als Folge des Feuerschadens

Einbruchdiebstahl

Velodiebstahl

Glasbruch

Wasserleitungsschaden

Kombinierte Versicherungen
gegen Feuerschaden, Einbruchdiebstahl, Glasbruch
und Wasserleitungsschaden

Unentgeltliche Vergütung
von Elementarschäden gemäss
besonderem Regulativ

Agenten in allen Ortschaften

62

Nicht offizieller Teil.

Berner Schulwarte. Die Schulwarte bleibt in den Sommerferien vom **Samstag dem 15. Juli** bis und mit **Montag dem 7. August 1939** geschlossen.
Die Direktion.

Bernische Vereinigung für Handarbeit und Schulreform. Kurs für Flugzeugmodellbau in Bern vom 7.—12. August. Die finanzielle Unterstützung dieses Kurses durch die Stiftung «Pro Aero» ermöglicht es, den Teilnehmern von auswärts folgende Entschädigung auszurichten: a. Bahnspesen dritter Klasse Wohnort-Bern; b. eine Zulage an die Kosten für Pension von Fr. 20. Es können noch einige Anmeldungen berücksichtigt werden. Diese sind zu richten an Herrn E. Wyss, Sekundarlehrer, Buchseeweg 57, Köniz.

Lehrergesangsverein Seftigen. Uebung Freitag den 21. Juli, 17 Uhr, im Schulhaus Mühlethurnen.

Lehrerturngruppe Burgdorf und Umgebung. Uebung Montag den 17. Juli, auf dem Sportplatz, bei Regenwetter in der Halle.

Alder & Eisenhut

Schweizerische Turn-, Sport- und Spielgerätefabrik

Das Spezialhaus für
sämtliche Turn- und Spielgeräte
der Schulen

Bern, Effingerstrasse 63, Tel. 3 55 50

Gefl. Preisliste verlangen!

91

Privat-Pension am Untersee

Eigener, ruhiger Strand, schöner Garten, sorgfältige Butterküche, 4 Mahlzeiten, Fr. 6.– bis Fr. 7.–. Auf Wunsch Diät.

242 Marianne Hanhart, Mammern (Kanton Thurgau), Telephon 8 64 97



Zur Verpflegung von
Schulen bestens eingerichtet

Französisch Englisch oder Italienisch garantiert in zwei Monaten in der Ecole Tamé, Neuchâtel 51 oder Luzern 51

Dolmetscher-, Korrespondenten-, Sekretär-, Steno-Dactylo- und Handels-Diplome in vier und sechs Monaten. Staatsstellen in drei Monaten. Referenzen. Prospekte.

**Gut inseriert
ist halb verkauft!**

244

ESSZIMMER

Wohnzimmer
Schlafzimmer
Spez. Einzelanfertigungen
Nur eigene Fabrikate
In jeder Preislage
Grosse Ausstellung

202

MÖBELFABRIK WORB
E. Schwallier
Telephon 7 23 56

Abgeordnetenversammlung des Bernischen Lehrervereins

Samstag den 3. Juni 1939, um 9 Uhr,
im Grossratssaale in Bern.

Anwesend :

Vom Bureau der Abgeordnetenversammlung: Herr J. Cueni, Präsident, die Herren A. Rubin, Interlaken, und F. Joly, Courtedoux, Vizepräsidenten; 75 Delegierte mit beschliessender Stimme; 19 Sektionspräsidenten mit beratender Stimme; Herr E. Luginbühl, Präsident, und 11 Mitglieder des Kantonalvorstandes; Herr Dr. H. Bieri, Direktor der Lehrerversicherungskasse und Herr Dr. H. Kleinert, Sekretär der Erziehungsdirektion; die Herren V. Rieder, Th. Blatter und W. Gossweiler, sowie Fräulein M. Berdat, Mitglieder der Revisionskommission; Herr E. Schafroth, Präsident der deutschen pädagogischen Kommission; die Herren Dr. Gilomen und Cornioley, Mitglieder des Zentralvorstandes des Schweizerischen Lehrervereins; die Herren Lehrergrössräte E. Aebersold, H. Hüliger, F. Lehner, E. Barben, E. Burren; Herr Nationalrat H. Roth, Interlaken; die Herren F. Born und Dr. R. Baumgartner, Redaktoren des Berner Schulblattes; Zentralsekretär Graf und Fräulein H. Peter.

Verhandlungen.

1. Eröffnungswort des Präsidenten, Herrn J. Cueni.

Herr Präsident J. Cueni hält eine warme, mit lebhaftem Beifall aufgenommene Begrüssungssprache, die im Berner Schulblatt vom 10. Juni 1939, Seite 199, abgedruckt ist.

Herr Präsident Cueni schreitet hierauf zur Ehrung der im letzten Geschäftsjahre gestorbenen Mitglieder; es sind dies:

Fritz Aeberhard, Sekundarlehrer, Herzogenbuchsee
Frida Aellig, Lehrerin, Brunnmattschule, Bern
Karl Althaus, alt Lehrer, Nidau
Fritz Ammann, alt Lehrer, Rohrbach
M. Barfuss, alt Lehrer, Loveresse
Frau Baumgartner, gew. Lehrerin, Oberwil b. Büren
Ulrich Baumgartner, Lehrer, Krieckenwil
Hermann Böhner, Lehrer, Niederbipp
Hans Bösiger, Sekundarlehrer, Niederbipp
Jakob Bürki, alt Lehrer, Detligen
Ernst Christen, Lehrer, Rüedisbach
Ernst Dähler, Lehrer, Langnau
Ernst Egger, alt Sekundarlehrer, Kirchberg
Alfred Gehriger, Sekundarlehrer, Koppigen

Assemblée des délégués de la Société des Instituteurs bernois

Samedi, le 3 juin 1939, dès 9 heures du matin,
à la salle du Grand Conseil, à Berne.

Sont présents :

Du bureau de l'Assemblée des délégués: M. J. Cueni, président, MM. A. Rubin (Interlaken) et F. Joly (Courtedoux), vice-présidents; 75 délégués, avec voix délibérative; 19 présidents de section, avec voix consultative; M. E. Luginbühl, président, et 11 membres du Comité cantonal; M. le Dr H. Bieri, directeur de la Caisse d'Assurance des instituteurs, et M. le Dr H. Kleinert, secrétaire de la Direction de l'Instruction publique; MM. V. Rieder, Th. Blatter et W. Gossweiler, ainsi que M^{lle} M. Berdat, tous membres de la Commission de revision; M. E. Schafroth, président de la Commission pédagogique allemande; MM. le Dr Gilomen et Cornioley, membres du Comité central de la Société suisse des Instituteurs; MM. les députés-instituteurs E. Aebersold, H. Hüliger, F. Lehner, E. Barben, E. Burren; M. H. Roth, conseiller national, d'Interlaken; MM. F. Born et le Dr Baumgartner, rédacteurs de « L'Ecole Bernoise »; M. Graf, secrétaire central, et M^{lle} H. Peter.

Délibérations.

1. Allocution du président, M. J. Cueni.

M. J. Cueni, président, fait un chaleureux discours d'ouverture, auquel l'assemblée applaudit vivement, et que « L'Ecole Bernoise » du 10 juin 1939, page 199, a publié in extenso. M. le président Cueni donne ensuite lecture des membres décédés au cours du dernier exercice annuel. En voici la liste:

Fritz Aeberhard, maître secondaire, Herzogenbuchsee
Frida Aellig, institutrice, à l'Ecole Brunnmatt, Berne
Charles Althaus, ancien instituteur, Nidau
Fritz Ammann, ancien instituteur, Rohrbach
M. Barfuss, ancien instituteur, Loveresse
Madame Baumgartner, ancienne institutrice, Oberwil près Buren
Ulrich Baumgartner, instituteur, Krieckenwil
Hermann Böhner, instituteur, Niederbipp
Hans Bösiger, ancien maître secondaire, Niederbipp
Jakob Bürki, ancien instituteur, Detligen
Ernst Christen, instituteur, Rüedisbach
Ernst Dähler, instituteur, Langnau
Ernst Egger, ancien maître secondaire, Kirchberg
Alfred Gehriger, maître secondaire, Koppigen

Gustav Hauswirth, Sekundarlehrer, Interlaken
 Fritz Hofer, Lehrer, Lorraineschule, Bern
 August Hofmann, alt Sekundarlehrer, Pruntrut
 James Juillerat, alt Seminarlehrer, Pruntrut
 Pauline Kammer, Lehrerin, Interlaken
 Frau von Känel, gew. Lehrerin, Scharnachthal
 Frau Karlen-Brand, gew. Lehrerin, Zweisimmen
 Alfred Kohler, alt Lehrer, Langenthal
 Ella Lehmann, Lehrerin, Zauggenried
 Lina Liechti, gew. Lehrerin, Interlaken
 Jakob Liechti, alt Lehrer, Ostermundigen
 Marie Lüthi, Lehrerin, Breitfeldschule, Bern
 Dr. Paul Mäder, Gymnasiallehrer, Bern
 Jakob Müller, Lehrer, Schoren-Thun
 Hans Ramseier, Lehrer, Unterseen
 Adolf Renfer, alt Lehrer, Sulgenbachschule, Bern
 Armand Rossel, Lehrer, Grandval
 M. Rottet, alt Lehrer, Courroux
 Fritz Ruch, alt Lehrer, Breitenrainschule, Bern
 Fräulein Rufer, gew. Lehrerin, Münchenbuchsee
 Ida Schär, gew. Lehrerin, Rüegsauschachen
 Margrit Schindler, gew. Lehrerin, Grosshöchstetten
 Adolf Schneeberger, alt Lehrer, Scharnachthal
 Gottfried Spycher, alt Lehrer, Zollikofen
 Fritz Strahm, alt Lehrer, Lützelflüh
 Fritz Strauss, Lehrer, Niederstocken
 Karl Stübi, Lehrer, Uetligen
 Lydia Studer, Lehrerin, Grindelwald
 Robert Werder, Sekundarlehrer, Frutigen
 Friedrich Witschi, alt Sekundarlehrer, Brugg
 Elisabeth Wyssenbach, gew. Lehrerin, Niederscherli
 Pauline Zettler, gew. Sekundarlehrerin, Tavannes
 Frau Zumstein, gew. Lehrerin, Zweisimmen

Die Versammlung erhebt sich zu Ehren der Verstorbenen von ihren Sitzen.

2. Protokoll.

Das Protokoll der letztjährigen Abgeordnetenversammlung ist im Berner Schulblatt vom 6. August 1938 veröffentlicht worden. Verlesung wird nicht verlangt; das Protokoll ist genehmigt.

3. Wahl der Stimmenzähler und des Uebersetzers.

Als Stimmenzähler werden gewählt die Herren Dr. von Känel, Sekundarlehrer, Köniz, und Rüfenacht, Lehrer, Bern. Als Uebersetzer amtiert Herr Chopard, Lehrer, Sonvilier.

4. Genehmigung der Traktandenliste.

a. Traktandum 13, Arbeitsprogramm wird vor Traktandum 11, Besoldungsfrage, gesetzt.

b. Zu Traktandum 10 b, Wahl des französischen Redaktors des Berner Schulblattes, bemerkt Herr Präsident Cueni folgendes:

Der Kantonalvorstand unterbreitet der Abgeordnetenversammlung einen Doppelvorschlag mit den Namen der Herren Dr. R. Baumgartner, Delsberg, und G. Barré, Lehrer, Biel. Die Abgeordneten

Gustave Hauswirth, maître secondaire, Interlaken
 Fritz Hofer, instituteur à l'Ecole de la Lorraine, Berne
 Auguste Hofmann, ancien maître sec., Porrentruy
 James Juillerat, ancien professeur à l'Ecole normale de Porrentruy

Pauline Kammer, institutrice, Interlaken
 Madame von Känel, anc. institut., Scharnachthal
 Madame Karlen-Brand, anc. institutr., Zweisimmen
 Alfred Kohler, ancien instituteur, Langenthal
 Ella Lehmann, institutrice, Zauggenried

Lina Liechti, ancienne institutrice, Interlaken
 Jacob Liechti, ancien instituteur, Ostermundigen
 Marie Lüthi, institutrice à l'Ecole de Breitfeld, Berne
 Dr. Paul Mäder, professeur au gymnase de Berne

Jacob Müller, instituteur, Schoren-Thoune
 Hans Ramseier, instituteur, Unterseen
 Adolphe Renfer, ancien instituteur à l'Ecole du Sulgenbach, Berne

Armand Rossel, instituteur, Grandval
 M. Rottet, ancien instituteur, Courroux
 Fritz Ruch, ancien instituteur à l'Ecole du Breitenrain, Berne

Mlle Rufer, ancienne institutrice, Münchenbuchsee
 Ida Schär, ancienne institutrice, Rüegsauschachen
 Marguerite Schindler, ancienne institutrice, Grosshöchstetten

Adolphe Schneeberger, ancien instituteur, Scharnachthal

Gottfried Spycher, ancien instituteur, Zollikofen

Fritz Strahm, ancien instituteur, Lützelflüh

Fritz Strauss, instituteur, Niederstocken

Karl Stübi, instituteur, Uetligen

Lydia Studer, institutrice, Grindelwald

Robert Werder, maître secondaire, Frutigen

Frédéric Witschi, ancien maître secondaire, Brugg

Elisabeth Wyssenbach, anc. institut., Niederscherli

Pauline Zettler, anc. maîtresse second., Tavannes

Madame Zumstein, anc. institutrice, Zweisimmen.

L'assemblée se lève pour honorer leur mémoire.

2. Procès-verbal.

Le procès-verbal de la dernière assemblée des délégués a été publié dans « L'Ecole Bernoise » du 6 août 1938. Personne n'en demande la lecture; il est approuvé.

3. Choix des scrutateurs et du traducteur.

Sont choisis comme scrutateurs MM. le Dr von Känel, maître secondaire à Köniz, et Rüfenacht, instituteur à Berne. C'est à M. Chopard, instituteur à Sonvilier, qu'incombe la fonction de traducteur.

4. Approbation de la liste des tractanda.

a. Le tractandum 13, programme d'activité, sera discuté avant le tractandum 11, question du traitement.

b. A propos du tractandum 10 b, choix du rédacteur français de « L'Ecole Bernoise », M. le président Cueni fait la remarque suivante:

Le Comité cantonal soumet à l'assemblée des délégués une double proposition comportant les noms de MM. le Dr R. Baumgartner (Delémont) et G. Barré, instituteur à Bienne. Les mandataires du Jura sont invités à discuter l'état de chose préa-

aus dem Jura sind eingeladen, die Sachlage im Vorzimmer zu besprechen. Nach dieser Mitteilung ziehen sich die jurassischen Delegierten zu einer besonderen Sitzung zurück.

Im übrigen wird die vom Kantonalvorstand vorgelegte Traktandenliste, siehe Berner Schulblatt vom 27. Mai und 3. Juni 1939, genehmigt.

5. Jahresberichte 1938/39.

a. Bericht des Kantonalvorstandes.

Zu einer Diskussion Anlass gibt Ziffer II, *Hilfswerk für stellenlose Lehrkräfte*.

Herr Dr. *Pflugshaupt*, Präsident der Sektion Bern-Stadt, fragt an, ob die endgültigen Vorschläge für die integrale Durchführung des Hilfswerkes bereit seien, so dass die Urabstimmung, wie beabsichtigt war, Ende Juni durchgeführt werden könne.

Zentralsekretär *Graf* beantwortet die Anfrage im Namen des Kantonalvorstandes.

Der Kantonalvorstand kann nicht die ganze Aktion mit einem Schlage durchführen. Es veranlassen ihn dazu zwei Umstände.

1. Die Erziehungsdirektion findet, dass die Lage sich seit Neujahr bedeutend verbessert habe, so dass die vorzeitige Pensionierung älterer Lehrkräfte nicht mehr so dringend sei (siehe Berner Schulblatt vom 20. Mai 1939, Seite 141). Der Kantonalvorstand gibt zu, dass bei den Primarlehrern die Verhältnisse etwas besser geworden sind. Die 1939 patentierten Primarlehrer können sich nicht um Stellen und Stellvertretungen bewerben. Sie haben im Mai-Juni ein vier- bis fünfwöchiges Lernvikariat zu absolvieren. Nachher kommen vier Monate Rekrutenschule, die mehr als 90 % der neu Patentierten zu bestehen haben. Im November-Dezember folgt wieder ein Lernvikariat. Nach Neujahr 1940 werden die jungen Leute zu einem pädagogischen Wiederholungskurs in ihre Seminarien einberufen. Diese Massnahmen haben den « Arbeitsmarkt » bedeutend entlastet. Der verlängerte Militärdienst fordert zudem mehr Stellvertreter.

2. Gegen das grosse Hilfswerk hat sich aber auch in unsern Reihen Opposition gezeigt. Die jurassischen Sektionen sind in ihrer Mehrheit gegen das Opfer. Sie verlangen, dass der Staat, der die Schuld an den Uebelständen trage, vorangehe. Die deutschen Sektionen haben prinzipiell zugestimmt. Sie verlangen aber Abstufung des Opfers und Mithilfe des Staates. Viel kritisiert wurde das Obligatorium. Der Kantonalvorstand wendet sich nicht gegen sachliche Einwände. Er protestiert aber gegen die gehässige Art und Weise, in der Herr P. Ammann, Sekundarlehrer in Uettiligen, gegen ihn und den Zentralsekretär polemisiert hat. Wir stehen im Begriffe, die Mitglieder anzufragen, ob sie für die Arbeitsbeschaffung zwei Jahresbeiträge von je Fr. 15 leisten wollen. In einem Schreiben protestiert Herr P. Ammann sogar gegen diese Aktion. Er ist der Auffassung, dass ausserordentliche Beiträge, die nicht Vereinszwecken dienen, nur von den Sektionen beschlossen werden können (§ 41 der Sta-

tablement. Sur cette communication, les délégués jurassiens se retirent pour tenir une séance particulière.

Après cela, l'ordre du jour présenté par le Comité cantonal est approuvé (voir « L'Ecole Bernoise » des 27 mai et 3 juin 1939).

5. Rapport annuel 1938/39.

a. Rapport du Comité cantonal.

Le chiffre II, *Œuvre de secours pour instituteurs et institutrices sans place*, donne lieu à une discussion.

M. le Dr *Pflugshaupt*, président de la section de Berne-Ville, demande si les propositions définitives pour l'exécution intégrale de ladite œuvre de secours sont mises au point, afin que la votation générale puisse avoir lieu à la fin du mois de juin, comme l'on en avait l'intention.

M. *Graf*, secrétaire central, répond à la question, au nom du Comité cantonal. Le Comité cantonal ne peut exécuter toute l'action de secours, d'un seul coup. Il est deux circonstances qui l'y obligent:

1^o La Direction de l'Instruction publique trouve que la situation s'est considérablement améliorée, depuis le nouvel an, de sorte que la mise à la retraite, par anticipation, n'est plus si urgente pour les instituteurs et institutrices déjà avancés en âge (voir « L'Ecole Bernoise » du 20 mai 1939, page 141). Le Comité cantonal convient que les circonstances sont maintenant un peu plus favorables aux instituteurs primaires. Les maîtres primaires qui ont obtenu leur brevet en 1939 ne peuvent plus briguer de postes d'instituteurs ni de remplacements. Ils sont obligés de s'engager, en mai et juin, pour un stage pédagogique de quatre à cinq semaines. Là-dessus, l'école de recrues les occupera quatre mois, et celle-ci comprendra plus de 90 % des instituteurs fraîchement émoulus. En novembre et décembre, il y aura pour eux un nouveau stage pédagogique. Dès le nouvel an 1940, ils seront convoqués pour un cours de répétition pédagogique, dans leurs écoles normales. Ces diverses mesures ont sensiblement dégrevé le « marché du travail ». D'autre part, la prolongation de la durée du service militaire engendre une plus forte demande de remplaçants.

2^o Mais une certaine opposition s'est aussi manifestée, dans nos rangs, contre la grande œuvre de secours. Les sections jurassiennes sont en majeure partie contre le prélèvement d'un sacrifice. Ils exigent que l'Etat, responsable des inconvénients actuels, y remédie le premier. Les sections allemandes ont, en principe, voté oui. Toutefois, elles réclament que les sacrifices soient gradués et que la collaboration financière de l'Etat soit assurée. L'obligation de verser l'obole a été fort critiquée. Le Comité cantonal n'en veut pas aux objections matérielles, mais il proteste contre la façon haineuse de polémiser de M. P. Ammann, maître secondaire à Uettiligen, qui en veut au Comité cantonal et au secrétaire central. Nous sommes sur le point de demander aux membres s'ils consentent à verser deux cotisations annuelles de fr. 15 chacune, en faveur de la création de possibilités de travail. M. P. Ammann se permet même de protester, par écrit, contre cette action. Il estime que des contributions

tuten). In seinem Schreiben deutet er sogar an, dass er gerichtliche Schritte zur Annullierung eines bejahenden Entscheides der Urabstimmung tun werde.

Der Kantonalvorstand ist der Auffassung, dass die vorgesehene Aktion Vereinszwecken diene.

Zusammenfassend stellt der Zentralsekretär fest: Zunächst muss einmal die Aktion für die Arbeitsbeschaffung durchgeführt werden, da diese dringlich ist. Die grosse Aktion wird etwas zurückgestellt, aber nicht fallen gelassen.

Herr Dr. *Pflugshaupt* erklärt, dass eine vorsichtige Beurteilung der Verhältnisse gegeben sei. Bei den Sekundarlehrern ist die Stellenlosigkeit ärger als je. Die Erziehungsdirektion sollte unser Vorgehen begrüssen.

Die Sektion Bern-Stadt hat eine besondere Aktion unternommen. Aus dem Lohnabbau besteht ein Fonds von etwa 200 000 Franken, der nun der Lehrerversicherungskasse zur vorzeitigen Pensionierung älterer Lehrkräfte übergeben werden soll.

Sehr scharf protestiert der Redner gegen das gehässige und unsachliche Vorgehen des Herrn P. Ammann.

Herr Dr. *von Känel*, Präsident der Sektion Bern-Land, erklärt, dass Herr P. Ammann aus tiefer innerer Ueberzeugung gehandelt habe. Er finde nun einfach, durch das vorgesehene Obligatorium werden Mitgliederrechte verletzt. Auch er, Herr Dr. von Känel, hege sachliche Bedenken. So sei es eine Frage, ob die Lehrerversicherungskasse die Belastung tragen könne. Die persönlichen Ausfälle des Herrn P. Ammann gegen Kantonalvorstand und Zentralsekretär billigt der Redner nicht.

Herr *Th. Blatter*, Meiringen, führt aus, dass auch die Sektion Oberhasli gegen das Hilfswerk in der vorgesehenen Form sei. Die Sektionsmitglieder haben Verwandte zu unterstützen, die ihnen näher stehen als die stellenlosen Lehrer. Viel Anstoss erregt hat das Obligatorium. Die Sektion ist aber bereit, auf das Hilfswerk in anderer Form einzutreten.

Zentralsekretär *Graf* betont nochmals, dass der Kantonalvorstand nie etwas gegen eine sachliche Opposition eingewendet habe. Er wendet sich nur gegen persönliche Ausfälle und Anrempelungen. Das Obligatorium des Opfers ist auch nicht eine Erfindung des Kantonalvorstandes. Bei frühern Sammlungen wurde darüber geklagt, dass einzelne Mitglieder, sogar gut situierte, sich einfach hätten dispensieren lassen, während andere, schlechter stehende, aus Solidarität das Opfer geleistet hätten. Dem wollte der Kantonalvorstand vorbeugen.

Die Diskussion ist erschöpft. Der Jahresbericht des Kantonalvorstandes wird einstimmig genehmigt.

b. Berichte der pädagogischen Kommissionen.

Diese Berichte werden ohne Diskussion genehmigt.

extraordinaires ne servant pas les buts de la société ne peuvent être décrétées par votation générale (§ 41 des statuts). Sa lettre relève même qu'il intentera un procès pour annuler la décision de la votation générale, au cas où celle-ci approuverait la chose.

Le Comité cantonal estime que l'action en question sert les intérêts de la société.

En résumé, le secrétaire central précise que l'action pour la création de possibilités de travail doit être engagée, car elle est urgente. La grande action en subira quelque dommage, mais ne sera pourtant pas abandonnée.

M. le Dr *Pflugshaupt* déclare qu'il convient de juger la situation avec précaution. Les maîtres secondaires sont, plus que jamais, frappés de chômage. La Direction de l'Instruction publique devrait applaudir à nos démarches.

La section de Berne-Ville a entrepris une action spéciale. Il existe un fonds d'environ 200 000 francs, provenant de la baisse du traitement, fonds qui dès maintenant sera remis à la Caisse d'assurance des instituteurs, à l'effet de pensionner prématurément des instituteurs et institutrices déjà avancés en âge.

L'orateur proteste énergiquement contre la manière haineuse et peu objective de procéder de M. P. Ammann.

M. le Dr *von Känel*, président de la section de Berne-Campagne, déclare que M. P. Ammann a agi par pure conviction intime et que celui-ci trouve que les droits des sociétaires sont lésés du fait de l'obligation qui leur est imposée. M. von Känel, lui aussi, estime la chose scabreuse, et il faudrait savoir si la Caisse d'assurance des instituteurs en pourra supporter la charge. Quant aux sorties de M. P. Ammann dirigées contre le Comité cantonal et le secrétaire central, l'orateur les réprouve.

M. *Th. Blatter*, de Meiringen, explique que la section de l'Oberhasli n'approuve pas non plus l'œuvre de secours dans la forme prévue. Les membres de la section ont des personnes apparentées à soutenir qui leur importent davantage que les instituteurs sans place. L'obligation demandée a été vivement combattue. Toutefois, la section est prête à collaborer à l'œuvre de secours, si celle-ci est présentée sous une autre forme.

M. *Graf*, secrétaire central, relève encore une fois que le Comité cantonal n'a jamais trouvé à redire contre toute opposition objective. Il se dirige seulement contre les attaques personnelles injustifiées. Le sacrifice obligatoire n'est pas non plus une invention du Comité cantonal. Lors de collectes antérieures, l'on s'était plaint que certains membres, voire des mieux situés, s'étaient fait dispenser du versement, tandis que d'autres, plutôt dans la gêne, avaient, par esprit de solidarité, approuvé le sacrifice. C'était pour parer à l'abus que le Comité cantonal prônait l'obligation de payer.

La discussion est close. Le rapport annuel du Comité cantonal est approuvé à l'unanimité.

b. Rapports des commissions pédagogiques.

Ces rapports sont acceptés sans discussion.

c. *Jahresbericht des Berner Schulblattes und der «Schulpraxis».*

Auch diese Berichte werden ohne Diskussion genehmigt.

6. *Jahresrechnungen.*

a. *Zentralkasse.*

Herr V. Rieder, Berichterstatter der Revisionskommission, verliest den Revisionsbefund. Dieser lautet:

Les soussignés, membres de la Commission de vérification des comptes de la Société des instituteurs bernois, ont procédé, les 23 et 24 mai écoulés, à l'examen de toutes les pièces comptables de notre association cantonale.

Par un pointage méticuleux des différents postes, ils ont pu constater que tout est conforme aux livres et aux pièces justificatives.

La tenue des livres est exemplaire, et ils se font un plaisir et un devoir de recommander, aux membres de l'assemblée des délégués, l'approbation des présents comptes avec remerciements à M. Graf, secrétaire responsable, et une marque spéciale de gratitude à Mademoiselle Peter, qui se montre une employée distinguée et consciencieuse.

Berne, le 24 mai 1939.

V. Rieder,
M. Berdat,
W. Gossweiler,
Thomas Blatter.

Herr Rieder weist darauf hin, dass die Rechnung des Bernischen Lehrervereins immer komplizierter wird infolge der Spezialfonds, von denen der Hilfsfonds für stellenlose Lehrkräfte am meisten Arbeit beansprucht.

Die Jahresrechnung der Zentralkasse 1938/39 wird einstimmig genehmigt und den Rechnungsstellern Décharge erteilt.

b. *Stellvertretungskasse.*

Herr V. Rieder referiert. Der Revisionsbefund lautet:

Les soussignés ont vérifié la comptabilité du BLV. Tout a été trouvé conforme aux inscriptions dans les livres et aux pièces justificatives. Ils se font un devoir d'en recommander l'acceptation aux membres de l'assemblée des délégués avec remerciements aux rendants compte: M. Graf et Mademoiselle Peter.

Berne, le 24 mai 1939.

V. Rieder,
M. Berdat,
W. Gossweiler,
Thomas Blatter.

Auch diese Rechnung wird unter Décharge-erteilung an die Rechnungssteller genehmigt.

7. *Vergabungen.*

Im Namen des Zentralvorstandes schlägt Zentralsekretär Graf folgende Vergabungen vor:

Schweizerische Lehrerwaisenstiftung . .	Fr. 500
Bernischer Verein abstinenter Lehrer und Lehrerinnen	» 100
Naturhistorisches Museum Bern. . . .	» 100
Bernische Liga gegen die Tuberkulose .	» 50
Kindersanatorium «Maison Blanche», Leubringen	» 50
Kanton-bernischer Verein für Kinder- und Frauenschutz	» 50
Arbeitsheim für schwachsinnige Mädchen, Köniz	» 50
Schweiz. Erziehungsheim Bächtelen . .	» 50
Asyle jurassien pour enfants arriérés, Delémont	» 50
	Fr. 1000

Diese Vergabungen werden genehmigt.

c. *Rapport annuel de «L'Ecole Bernoise» et celui du «Bulletin pédagogique».*

Ces rapports sont également approuvés sans discussion.

6. *Comptes annuels.*

a. *Caisse centrale.*

M. V. Rieder, rapporteur de la Commission de vérification donne lecture du bien-trouvé. En voici le texte:

Les soussignés, membres de la Commission de vérification des comptes de la Société des instituteurs bernois, ont procédé, les 23 et 24 mai écoulés, à l'examen de toutes les pièces comptables de notre association cantonale.

Par un pointage méticuleux des différents postes, ils ont pu constater que tout est conforme aux livres et aux pièces justificatives.

La tenue des livres est exemplaire, et ils se font un plaisir et un devoir de recommander, aux membres de l'assemblée des délégués, l'approbation des présents comptes avec remerciements à M. Graf, secrétaire responsable, et une marque spéciale de gratitude à Mademoiselle Peter, qui se montre une employée distinguée et consciencieuse.

Berne, le 24 mai 1939.

V. Rieder,
M. Berdat,
W. Gossweiler,
Thomas Blatter.

M. Rieder attire l'attention sur le fait que le compte de la Société des Instituteurs bernois devient de plus en plus compliqué, par suite des Fonds spéciaux, dont l'Œuvre de secours pour maîtres et maîtresses d'école sans place exige le plus de besogne.

Le compte annuel 1938/39 de la Caisse centrale est approuvé à l'unanimité, et décharge en est donnée aux caissiers.

b. *Caisse de remplacement.*

M. V. Rieder présente son rapport. L'attestation est ainsi conçue:

Les soussignés ont vérifié la comptabilité du BLV. Tout a été trouvé conforme aux inscriptions dans les livres et aux pièces justificatives. Ils se font un devoir d'en recommander l'acceptation aux membres de l'assemblée des délégués avec remerciements aux rendants compte: M. Graf et Mademoiselle Peter.

Berne, le 24 mai 1939.

V. Rieder,
M. Berdat,
W. Gossweiler,
Thomas Blatter.

Il est également donné décharge de ce compte à qui de droit.

7. *Dons.*

Au nom du Comité cantonal, M. Graf, secrétaire central, propose de faire dons des sommes suivantes: à la Fondation suisse pour orphelins d'instituteurs fr. 500

à la Société bernoise d'abstinence des instituteurs et institutrices	» 100
au Musée d'histoire naturelle de Berne .	» 100
à la Ligue bernoise contre la tuberculose	» 50
au sanatorium pour enfants «Maison Blanche», Bévillard	» 50
à la Société cantonale bernoise pour la protection de l'enfant et de la femme . .	» 50
au home du travail pour jeunes filles faibles d'esprit, Köniz.	» 50
à la Maison suisse d'éducation, à Bächtelen	» 50
à l'Asile jurassien pour enfants arriérés, Delémont	» 50
	au total fr. 1000

Ces dons sont approuvés.

8. Voranschlag 1939/40 und Festsetzung der Jahresbeiträge.

a. Zentralkasse.

Zentralsekretär *Graf* referiert.

Der Voranschlag fusst auf einem Jahresbeitrag von Fr. 24 einschliesslich das Abonnement für das Berner Schulblatt und die «Schulpraxis». Der Voranschlag weist auf:

Mutmassliche Einnahmen	Fr. 99 400
Mutmassliche Ausgaben	» 103 750
Mutmasslicher Ueberschuss der Ausgaben	Fr. 4 350

Zu Bemerkungen Anlass geben nur zwei Posten:

Die Unterstützungen mussten von Fr. 2500 auf Fr. 3500 erhöht werden. Der Kantonalvorstand ersucht die Sektionsvorstände um genaue und gewissenhafte Begutachtung der einlaufenden Gesuche. Wo wirklich Not vorhanden ist, wollen wir aber nach wie vor weitherzig helfen.

Beim Abschnitt Sekretariat ist ein Posten von Fr. 800 für die Anschaffung einer Additionsmaschine vorgesehen. Seit 1931 ist die Zahl unserer Rechnungsposten von 700 auf fast 1500 gestiegen. Dies rechtfertigt die vorgesehene Anschaffung.

Der Voranschlag wird genehmigt und damit der Jahresbeitrag auf Fr. 24 festgesetzt wie letztes Jahr.

b. Stellvertretungskasse.

Gestützt auf das Rechnungsergebnis des letzten Jahres und unter Berücksichtigung der Ergebnisse der drei letzten Jahre hatte der Kantonalvorstand folgende Beiträge vorgeschlagen:

Bern-Stadt: Primarlehrer Fr. 25, Primarlehrerinnen Fr. 60;

Biel: Primarlehrer Fr. 10, Primarlehrerinnen Fr. 50;

übrige Sektionen: Primarlehrer Fr. 10, Primarlehrerinnen Fr. 22.

Die Primarlehrerinnen der Stadt Bern beantragen, den ordentlichen Beitrag auf Fr. 50 zu belassen. Zur Deckung des Defizites sollen von den Primarlehrerinnen der Stadt Bern zwei ausserordentliche Beiträge von je Fr. 10 in den Jahren 1939/40 und 1940/41 erhoben werden.

Der Referent, Zentralsekretär *Graf*, erklärt, dass sich der Kantonalvorstand dem Antrage der Primarlehrerinnen der Stadt Bern anschliessen könne.

In der Diskussion ergreift das Wort, Fräulein *Wytenbach*, Präsidentin des Lehrerinnenvereins Bern-Stadt. Sie erklärt, dass das Defizit u. a. daher rühre, dass die Lehrerversicherungskasse notwendig gewordene Pensionierungen hinausschiebe und damit die Stellvertretungskasse belaste. Die Primarlehrerinnen der Stadt Bern wollen in den nächsten zwei Jahren Erfahrungen sammeln. Vielleicht kommen sie dazu, einen Selbstbehalt einzuführen.

Nach diesen Ausführungen werden die Beiträge für die Stellvertretungskasse nach den Anträgen

8. Projet de budget 1939/40 et fixation des cotisations annuelles.

a. Caisse centrale.

M. *Graf*, secrétaire central, présente un rapport à ce sujet.

Le projet de budget table sur une cotisation annuelle de fr. 24, y compris l'abonnement à «L'Ecole Bernoise» et au Bulletin pédagogique. Le projet prévoit:

aux recettes	fr. 99 400
aux dépenses	» 103 750
soit un excédent présumable de dé-	
penses de	fr. 4 350

Il n'y a que deux rubriques qui donnent lieu à des observations:

L'on a dû majorer les secours; ils passent de fr. 2500 à fr. 3500. Le Comité cantonal prie les comités de section d'examiner les demandes de secours avec toute l'exactitude et toute la conscience possibles. Nous ne cesserons, comme jusqu'ici, d'apporter notre aide à toute personne qui en a vraiment besoin.

Au chapitre «secrétariat», il est prévu une somme de fr. 800 pour l'achat d'une machine à additionner. Depuis 1931, le nombre des inscriptions dans les comptes a passé de 700 à 1500, ce qui justifie l'achat en question.

Le projet de budget est approuvé et, de ce fait, la cotisation annuelle reste fixée à fr. 24, comme l'année dernière.

b. Caisse de remplacement.

Se basant sur le résultat du compte de l'exercice écoulé, et vu les résultats des trois dernières années, le Comité cantonal avait proposé les cotisations suivantes:

Berne-Ville: maîtres primaires fr. 25, maîtresses primaires fr. 60;

Bienne: maîtres primaires fr. 10, maîtresses primaires fr. 50;

les autres sections: maîtres primaires fr. 10, maîtresses primaires fr. 22.

Les institutrices primaires de la ville de Berne proposent de maintenir la cotisation ordinaire à fr. 50. Pour couvrir le déficit, elles payeront en 1939/40 et 1940/41 deux cotisations extraordinaires de fr. 10 chacune.

Le rapporteur, M. *Graf*, secrétaire central, déclare que le Comité cantonal peut se rallier à la proposition des institutrices primaires de la ville de Berne.

Dans la discussion, M^{lle} *Wytenbach*, présidente de la Société des Institutrices de la ville de Berne, déclare que le déficit provient, entre autre, du fait que la Caisse d'assurance des instituteurs remet à plus tard la mise à la retraite de personnes qu'il conviendrait de pensionner, ce qui grève sensiblement la Caisse de remplacement. Les maîtresses primaires de la ville de Berne ont l'intention de se documenter, à ce sujet, au cours des deux prochaines années. Peut-être en arriveront-elles à se suffire à elles-mêmes.

Sur ces déclarations, les cotisations sont fixées, pour la Caisse de remplacement, d'après les propo-

des Kantonalvorstandes und der Primarlehrerinnen der Stadt Bern festgesetzt.

9. Wahlen.

a. Wiederwahl des Zentralsekretärs.

Es referiert Herr *E. Luginbühl*, Präsident des Kantonalvorstandes.

Der Kantonalvorstand beantragt, es sei der Zentralsekretär O. Graf für eine weitere Amtsperiode von vier Jahren laufend vom 1. Oktober 1939 bis 30. September 1943 wiederzuwählen.

Dieser Antrag wird in offener Abstimmung einstimmig angenommen.

b. Wahl des französischen Redaktors des Berner Schulblattes.

Es referieren Zentralsekretär *Graf* und Herr *Chopard*, Mitglied des Kantonalvorstandes.

Auf die ausgeschriebene Stelle eines Redaktors des französischen Teils des Berner Schulblattes liefen sechs Anmeldungen ein. Diese wurden an einer Konferenz vom 31. Mai 1939 in Delsberg von den Sektionspräsidenten des Jura besprochen. Diese Konferenz schlug mehrheitlich vor Herrn G. Barré, Lehrer in Biel. Eine Minderheit war für Herrn Dr. Baumgartner, dem provisorischen Inhaber der Stelle. Der Kantonalvorstand machte in seiner Sitzung vom 2. Juni einen Doppelvorschlag mit den Herren Dr. Baumgartner und G. Barré.

Die am heutigen Tage stattgefundene Konferenz der jurassischen Delegierten hat in geheimer Abstimmung mehrheitlich (10 gegen 4 Stimmen) beschlossen, Herrn Dr. Baumgartner vorzuschlagen.

Angesichts dieser Sachlage kann der Kantonalvorstand auf seinen Doppelvorschlag verzichten und sich der Mehrheit der jurassischen Delegierten anschliessen.

In offener Abstimmung wird Herr Dr. Baumgartner einstimmig gewählt. Seine Amtsdauer geht bis zum 30. Juni 1942.

c. Wahl eines Delegierten in den Schweizerischen Lehrerverein.

Zentralsekretär *Graf* referiert. Herr W. Moser, Oberlehrer in Bern, hat demissioniert. Der Kantonalvorstand schlägt an seiner Stelle vor Herrn O. Fahrner, Lehrer an der Länggaßschule Bern.

Dieser Vorschlag wird in offener Abstimmung einstimmig angenommen.

10. Arbeitsprogramm 1939/40.

Herr Schulinspektor *Schafroth*, Präsident der deutschen pädagogischen Kommission, referiert. Die deutsche pädagogische Kommission schlägt in Übereinstimmung mit dem Kantonalvorstande folgendes Thema vor: « Der Umgang mit dem Schulkinde und das Problem der Strafe. »

Zentralsekretär *Graf* bemerkt, dass das Thema nur für die deutschen Sektionen gelte. Die französischen Sektionen arbeiten nach ihrem besondern Plane.

Der Antrag des Kantonalvorstandes und der deutschen pädagogischen Kommission wird einstimmig angenommen.

sitions du Comité cantonal et des institutrices primaires de la ville de Berne.

9. Elections.

a. Réélection du secrétaire central.

C'est M. *E. Luginbühl*, président du Comité cantonal, qui prend la parole au nom dudit comité. Il propose de réélire M. Graf, secrétaire central, pour une nouvelle période d'activité de quatre ans, à savoir du 1^{er} octobre 1939 au 30 septembre 1943.

Cette proposition est adoptée, à l'unanimité, par votation à main levée.

b. Election du rédacteur français à « L'Ecole Bernoise ».

M. *Graf*, secrétaire central, et M. *Chopard*, membre du Comité cantonal, rapportent à ce sujet.

La publication, dans « L'Ecole Bernoise », de la mise au concours de la place de rédacteur de la partie française de « L'Ecole Bernoise », nous a valu six inscriptions. Celles-ci ont été examinées à la conférence du 31 mai 1939, à Delémont, par les présidents de section du Jura. Cette conférence a donné la majorité de ses voix à M. G. Barré, instituteur à Bienne. La minorité prônait M. le Dr Baumgartner, titulaire provisoire du poste. Dans sa séance du 2 juin 1939, le Comité cantonal fit une double proposition: MM. le Dr Baumgartner et G. Barré.

La conférence réunissant aujourd'hui les délégués jurassiens s'est prononcée, par 10 voix contre 4, au scrutin secret, en faveur de M. le Dr Baumgartner.

Vu l'état de chose, le Comité cantonal peut se rallier à la majorité des délégués jurassiens et retire donc sa double proposition.

Au vote par main levée, M. le Dr Baumgartner est élu à l'unanimité. Sa période d'activité s'étend jusqu'au 30 juin 1942.

c. Election d'un délégué à la Société suisse des Instituteurs.

M. *Graf*, secrétaire central, rapporte. M. W. Moser, maître à l'école primaire supérieure, à Berne, se démet de ses fonctions. Le Comité cantonal propose, en remplacement du démissionnaire, M. O. Fahrner, instituteur à l'Ecole de la Länggasse, Berne. Cette proposition est approuvée à l'unanimité des voix.

10. Programme d'activité 1939/40.

M. l'inspecteur *Schafroth*, président de la Commission pédagogique allemande, rapporte. Cette commission propose, d'accord avec le Comité cantonal, le sujet suivant: « Les rapports avec l'écolier, et le problème de la punition. »

M. *Graf*, secrétaire central, fait observer que ce problème ne regarde que les sections de langue allemande. Les sections de langue française travaillent d'après leur plan spécial.

La proposition des Comité cantonal et Commission pédagogique allemande est adoptée à l'unanimité des voix.

II. Die Besoldungsfrage.

Es referieren Zentralsekretär *Graf* (deutsch) und Herr *Chopard* (französisch). Die Situation in der Besoldungsfrage ist ausführlich dargestellt im Berner Schulblatt vom 20. Mai 1939, Seite 134.

Wir haben uns aber heute mit drei Fragen zu beschäftigen:

- I. Die Milderung des Lohnabbaues.
 - II. Die Reduktion der Alterszulagen der verheirateten Lehrerinnen.
 - III. Die Milderung des Rentenabbaues bei den Pensionierten.
- Jede Frage wird gesondert behandelt.

I. Die Milderung des Lohnabbaues.

Der Kantonalvorstand schlägt folgende Resolution vor:

« Die Abgeordnetenversammlung des Bernischen Lehrervereins vom 3. Juni 1939 nimmt in zustimmendem Sinne Kenntnis vom Beschlusse des Regierungsrates vom 10. Mai 1939, wonach der heute bestehende Besoldungsabbau für die Lehrerschaft und das Staatspersonal vom 1. Januar 1940 hinweg um durchschnittlich 50 % herabgesetzt werden soll.

Sie erklärt sich einverstanden, dass diese Milderung nicht schematisch vorgenommen werden soll, sondern dass dabei der Zivilstand und die Kinderzahl berücksichtigt werden sollen.

Sie erwartet, dass der Grosse Rat die neue Vorlage gemäss den Erklärungen der Fraktionen so rasch als möglich verabschiede. »

Diskussion :

Herr *Schläppi*, Präsident der Sektion Niderrsimmental, beantragt, es sei zu verlangen, dass der Lohnabbau vom 1. Januar 1940 an ganz aufgehoben werde. Wir leiden immer noch unter dem Lehrerüberfluss. Viele ältere Lehrer warten mit der Einreichung ihres Pensionierungsgesuches bis auf den Zeitpunkt der Aufhebung des Lohnabbaues. Die völlige Aufhebung des Lohnabbaues ist daher ein Mittel zur Bekämpfung des Lehrerüberflusses.

Zentralsekretär *Graf* muss leider diesen Antrag bekämpfen. Soviel der Votant orientiert ist, nehmen die Staatsbeamten den Kompromiss an. Gehen wir weiter als die Staatsbeamten, so müssen wir vor das Volk, und das käme bei der heutigen Stimmung im Volke kaum gut heraus. Auch eine Diskussion im Plenum des Grossen Rates birgt Gefahren in sich. Wir haben einen kleinen Vorgeschmack bekommen in der Sitzung der Grossrätlichen Kommission vom 26. April. Dort führte ein Mitglied eine heftige Sprache gegen die « hohen Lehrerbesoldungen ». Selbstverständlich wiesen Herr Barben und der Sprechende den Angriff zurück. Wir wollen übrigens dahin wirken, dass die Familienväter in weitgehendem Masse entlastet werden.

Herr Dr. K. Wyss, Biel, Mitglied des Kantonalvorstandes, unterstützt den Zentralsekretär. Wir sitzen mit dem ganzen Volksganzen in einer Galeere. Geht es dem Ganzen schlecht, so nützt es uns gar

II. La question du traitement.

En sont rapporteurs: M. *Graf*, secrétaire central (allemand), et M. *Chopard* (français). La situation, en ce qui concerne cette question, a été exposée, en détail, dans « L'Ecole Bernoise » du 20 mai 1939, page 134.

Mais aujourd'hui, nous avons à nous occuper de trois questions:

- I. L'atténuation de la baisse des traitements.
- II. La réduction des augmentations pour années de service des institutrices mariées.
- III. L'atténuation de la baisse des pensions de retraite.

Chaque question est traitée à part.

I. L'atténuation de la baisse des traitements.

Le Comité cantonal propose la résolution suivante:

« L'Assemblée des délégués du 3 juin 1939 de la Société des Instituteurs bernois prend connaissance de la résolution du 10 mai 1939 du Conseil exécutif, résolution suivant laquelle la baisse de traitement appliquée aujourd'hui au corps enseignant et au personnel de l'Etat sera réduite, en moyenne, de 50 %, à partir du 1^{er} janvier 1940.

Elle estime que cette atténuation ne devra pas être faite de façon systématique; il faudra, au contraire, que l'état civil et le nombre d'enfants soient pris en considération.

Elle espère que le Grand Conseil liquidera le nouveau projet, suivant les déclarations des diverses fractions, aussi vite que possible.

Diskussion :

M. *Schläppi*, président de la section du Bas-Simmental, propose qu'on fasse des démarches pour que la baisse des traitements soit entièrement supprimée, à partir du 1^{er} janvier 1940. Nous subissons toujours encore les conséquences de la pléthore. Il est nombre de vieux instituteurs qui attendent la suppression de la baisse de traitement pour faire parvenir leur demande de retraite. C'est pourquoi la suppression totale de la baisse de traitement est un moyen de combattre la pléthore d'instituteurs.

M. *Graf*, secrétaire central, se voit malheureusement obligé de combattre cette proposition. A ce qu'il a appris, le personnel de l'Etat acceptera le compromis. Si nous poussons les choses plus loin que les fonctionnaires de l'Etat, il nous faudra consulter le peuple, et vu les circonstances, nous courrions le risque de l'indisposer. D'autre part, une discussion, en session plénière du Grand Conseil, comporterait de gros dangers. Le 26 avril dernier, nous en avons eu un petit avant-goût, à la séance de la commission du Grand Conseil, où un député s'est violemment élevé contre les « hauts traitements des instituteurs ». Il va sans dire que M. Barben et le porte-parole ont repoussé l'attaque. Il faut absolument que les pères de famille soient exonérés, dans une forte mesure.

M. le Dr K. Wyss (Bienne), membre du Comité cantonal, appuie le secrétaire central. Nous voguons tous, tout le peuple compris, dans une galère. Si l'ensemble est dans la peine, il ne nous sert à rien

nichts, kleine Vorteile herauszuholen. Wir müssen vorsichtig handeln und vor allem aus müssen wir vermeiden, Neid und Missgunst aufzustacheln. An die Lehrer-Parlamentarier richtet der Redner den Appell, wichtige Vereinsbeschlüsse nicht zu torpedieren, wie dies bei der Vorlage über das fünfte Seminarjahr geschehen ist.

Herr Grossrat *Barben*, Spiez, verwahrt sich dagegen, dass er wichtige Vereinsbeschlüsse torpediert habe. Er war nicht Gegner der Seminarvorlage. In der Lohnfrage hat er sich auf die Beschlüsse der Präsidentenkonferenz vom 5. November 1938 gestützt. Dagegen hat der Zentralsekretär diese Beschlüsse torpediert, indem er die Motion des Redners nicht unterstützte.

Zentralsekretär *Graf* muss sich auch verwahren. Die Beschlüsse der Präsidentenkonferenz hatten rein informatorischen und konsultativen Charakter. Kantonalvorstand und Sekretär behielten die Freiheit, so zu handeln, wie es die Umstände und die Mehrheitsverhältnisse im Grossen Rate erforderten. Das haben sie getan. Zudem ist es zur Stunde dem Staate Bern einfach nicht möglich, 1,6 Millionen Franken für die Aufhebung des Lohnabbaues aufzubringen. Wir könnten vielleicht zwei bis drei Jahre den Lohnabbau aufheben. Nachher kämen zwangsläufig schärfere Massnahmen.

Herr Dr. *Wyss* präzisiert sein erstes Votum. Die ganze Aktion für die Milderung des Lohnabbaues war kein ungefährliches Unternehmen. Jetzt steht eine befriedigende Lösung in sicherer Aussicht. Diese soll nun torpediert werden.

Herr Grossrat *Aebersold*, Ittigen, betont, dass wir unterscheiden müssen zwischen Ideal- und Realforderungen. Gewiss wäre es vielleicht möglich, mehr zu erreichen, als was heute vorliegt. Aber dies wäre ein Pyrrhussieg. Die sozialdemokratische Fraktion des Grossen Rates, der der Redner angehört, würde aus prinzipiellen Gründen gewiss für die völlige Aufhebung des Lohnabbaues eintreten. Aber auch dort gibt es Stimmen, die darauf hinweisen, dass die staatlichen Mittel heute für dringendere Aufgaben reserviert werden müssen. Als Präsident einer Vorortsgemeinde der Stadt Bern weiss der Votant, was damit gemeint ist: die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit.

Herr Grossrat *Burren*, Steffisburg, ist der Auffassung, dass der Staat Bern die 1,6 Millionen, die für die Aufhebung des Lohnabbaues nötig sind, aufbringen könne, hat er doch 50 Millionen für die Sanierung der Kantonalbank aufgebracht.

Zentralsekretär *Graf* ist nicht dieser Meinung. Der Staat ist Garant der Kantonalbank. Er musste die Sanierung durchführen, da gab es keinen andern Ausweg. Wenn aber ein Privater in ähnlicher Lage ist und z. B. eine Bürgschaftsschuld von 5000 Franken bezahlen muss, so ist damit nicht gesagt, dass er nun noch grössere Auslagen für seinen Betrieb machen könne. Gerade die Kantonalbanksanierung hat der Bewegung für die Milderung des Lohnabbaues stark geschadet.

de vouloir en tirer de petits avantages. Il convient d'agir prudemment et d'éviter surtout d'engendrer la jalousie et l'envie. L'orateur lance un appel aux députés-instituteurs, les invitant à ne pas torpiller d'importantes résolutions prises par notre Société, comme cela a été le cas lors du projet relatif à la cinquième année d'études à l'Ecole normale.

M. *Barben*, député (Spiez), proteste contre le torpillage en question. Il n'était pas opposé au projet de l'Ecole normale. En ce qui concerne la question du traitement, il a appuyé les conclusions de la conférence des présidents du 5 novembre 1938. Par contre, c'est le secrétaire central qui a torpillé ces conclusions, en ne soutenant pas la motion de l'orateur au Grand Conseil.

M. *Graf*, secrétaire central, est, à son tour, tenu de protester. Les conclusions de la conférence des présidents avaient uniquement un caractère informateur et consultatif. Le Comité cantonal et le secrétaire étaient libres d'agir comme l'exigeaient les circonstances et les conditions de majorité du Grand Conseil. C'est ce qu'ils ont fait. En outre, pour l'heure, il est impossible à l'Etat de Berne de fournir 1,6 million de francs en faveur de la suppression de la baisse des traitements. Nous pourrions, peut-être, supprimer cette baisse durant deux ou trois ans, mais ensuite les mesures à prendre seraient forcément plus sévères.

M. le Dr *Wyss* précise sa première manière de voir. Toute l'action pour l'adoucissement de la baisse des traitements n'a pas été une entreprise sans danger. A présent, une solution satisfaisante lui est assurée. Et c'est celle-ci que l'on voudrait maintenant torpiller.

M. *Aebersold*, député d'Ittigen, fait observer qu'il nous faut faire la distinction entre les exigences idéales et les exigences réelles. Bien sûr, il serait peut-être possible d'obtenir plus que ce qui est demandé aujourd'hui; mais ce serait là une victoire à la Pyrrhus. La fraction sociale-démocrate du Grand Conseil, à laquelle se rattache l'orateur, appuierait certainement, pour des raisons de principe, la suppression totale de la baisse des traitements. Cependant, il est là aussi des voix qui font entendre que les fonds de l'Etat doivent être réservés aux affaires urgentes. L'orateur, en sa qualité de président d'une localité avoisinant la ville de Berne, sait fort bien ce que signifie « la lutte contre le chômage ».

M. *Burren*, député de Steffisbourg, estime que l'Etat de Berne peut réunir 1 600 000 fr. nécessaires à la suppression de la baisse des traitements, puisqu'il a bien trouvé 50 millions pour l'assainissement de la Banque cantonale.

M. *Graf*, secrétaire central, n'est pas de cet avis. L'Etat est garant de la Banque cantonale. Il était obligé d'assainir celle-ci, il n'y avait pas d'autre alternative. Mais, si un particulier se trouvait dans cette situation et qu'il dût, par exemple, payer une dette pour caution de 5000 francs, il n'est pas dit qu'il fasse de plus fortes dépenses dans son ménage. C'est justement la Banque cantonale qui a porté un gros préjudice à l'atténuation de la baisse des traitements.

Herr *Chopard*, Mitglied des Kantonalvorstandes, verweist auf die Verhältnisse in den jurassischen Krisengebieten. Er hat dort Freunde und Bekannte, die einen Lohnabbau von 30 und 40 % erlitten haben, der noch immer nicht aufgehoben ist. Diese Bürger würden es nicht verstehen, wenn wir extreme Forderungen aufstellten.

Abstimmung :

Mit 61 gegen 2 Stimmen wird die Resolution des Kantonalvorstandes angenommen.

Die Abgeordnetenversammlung hat damit dem Kompromissvorschlag der Regierung zugestimmt.

II. Reduktion der Alterszulagen der verheirateten Lehrerinnen.

Im Finanzgesetz von 1935 steht ein Artikel, der die Regierung beauftragt, Richtlinien aufzustellen zur Bekämpfung des Doppelverdienertums. Gestützt darauf hat der Regierungsrat durch Verordnung vom 4. Februar 1936 die Alterszulagen der verheirateten Lehrerinnen bis zu 900 Franken gekürzt. Die Lehrerinnen, die mit Lehrern verheiratet sind, erleiden durchwegs das Maximum des Abbaues. Die andern werden milder behandelt. So müssen die 150 Lehrerehepaare zwei Drittel des Opfers tragen, während die andern nur etwa einen Drittel leisten müssen. Nun sind aber nur etwa ein Viertel der verheirateten Lehrerinnen mit einem Lehrer verheiratet. Die Ungerechtigkeit springt also in die Augen. Diese Angelegenheit gehört zunächst nicht vor den Grossen Rat. Die Regierung kann durch die Revision ihrer Verordnung vom 4. Februar 1936 eine Milderung eintreten lassen. Der Kantonalvorstand unterbreitet deshalb der Abgeordnetenversammlung folgende Resolution:

« Die Abgeordnetenversammlung des Bernischen Lehrervereins vom 3. Juni 1939 beauftragt den Kantonalvorstand, Schritte zu tun, damit die Verordnung des Regierungsrates vom 4. Februar 1936 betreffend die Reduktion der Alterszulagen der verheirateten Lehrerinnen im Sinne einer ausreichenden Milderung der dort vorgesehenen Abbauansätze revidiert werde. »

Diese Resolution wird einstimmig und ohne Diskussion angenommen.

III. Milderung des Rentenabbaues.

Zentralsekretär *Graf* führt aus, dass die Milderung des Lohnabbaues für die aktiven Lehrkräfte auch eine Milderung des Rentenabbaues für die Pensionierten nach sich ziehen müsse. Er legt folgende Resolution des Kantonalvorstandes vor:

« Die Abgeordnetenversammlung des Bernischen Lehrervereins vom 3. Juni 1939 spricht die Erwartung aus, dass der Rentenabbau um die Hälfte gemildert werde. »

Herr Präsident *Cueni* bittet den Direktor der Lehrerversicherungskasse, Herrn Dr. *Bieri*, er möchte seine Meinung zu dieser Resolution sagen.

Herr Dr. *Bieri* antwortet, dass es sich da um eine schwerwiegende Frage handle. Er könne, ohne das Einverständnis der Verwaltungskommission eingeholt zu haben, keine Meinungsäusserung abgeben.

M. *Chopard*, membre du Comité cantonal, attire l'attention sur la situation des régions jurassiennes touchées par la crise. Il y compte des amis et des connaissances qui ont subi une baisse de salaire de 30 à 40 %, laquelle ne touche pas encore à sa fin. Ces citoyens ne comprendraient pas que nous adoptions des mesures extrêmes.

Vote :

Par 61 voix contre 2, la résolution du Comité cantonal est approuvée.

De ce fait, l'assemblée des délégués a donc accédé à la proposition de compromis du gouvernement.

II. Réduction des augmentations pour années de service des institutrices mariées.

La loi de finances de 1935 contient un article chargeant le gouvernement d'établir des normes pour combattre le cumul de gains. Se basant sur cette disposition de la loi, le gouvernement a, par décret du 4 février 1936, réduit de 900 francs les augmentations pour années de service des institutrices mariées. Les institutrices mariées à des instituteurs subissent, sans exception, le maximum de la baisse. Les autres sont mieux traitées. C'est ainsi que 150 couples d'instituteurs doivent supporter, à eux seuls, les deux tiers du sacrifice, tandis que les autres n'ont à en supporter que le tiers. Or, il n'y a que le quart des institutrices mariées qui soient mariées à des instituteurs. L'injustice saute donc aux yeux. Cette affaire ne regarde pas en tout premier lieu le Grand Conseil. Le gouvernement peut, en revisant son règlement du 4 février 1936, apporter un adoucissement à la situation. Aussi, le Comité cantonal soumet-il à l'Assemblée des délégués la résolution suivante:

« L'Assemblée des délégués du 3 juin 1939 de la Société des Instituteurs bernois charge le Comité cantonal de faire des démarches, afin que le règlement du 4 février 1936, relatif à la réduction des augmentations pour années de service des institutrices mariées, soit révisé dans le sens d'une large atténuation des normes prévues pour la baisse. »

Cette résolution est adoptée à l'unanimité des voix et sans discussion.

III. Adoucissement de la baisse des pensions de retraite.

M. *Graf*, secrétaire central, déclare que l'adoucissement de la baisse des traitements du corps enseignant en activité doit aussi entraîner l'adoucissement de la baisse des pensions de retraite. Il présente la résolution suivante, prise par le Comité cantonal:

« L'Assemblée des délégués du 3 juin 1939 de la Société des Instituteurs bernois espère que la baisse des pensions sera réduite de la moitié. »

M. *Cueni*, président, prie M. le Dr *Bieri*, directeur de la Caisse d'assurance des instituteurs, de donner son avis sur cette résolution.

M. le Dr *Bieri* répond qu'il s'agit ici d'une question fort délicate. Il n'est pas à même d'exprimer son opinion, sans connaître le préavis de la Commission administrative.

Abstimmung :

Der Resolutionsentwurf des Kantonalvorstandes wird einstimmig angenommen.

12. Motion Pfister betreffend Revision des § 3 der Statuten.

Herr Pfister, Lehrer in Bern, und vier Mitunterzeichner haben folgende Motion eingereicht :

« Die Abgeordnetenversammlung des Bernischen Lehrervereins beauftragt den Kantonalvorstand, zu prüfen und Bericht zu geben, wie die Statuten des Vereins abgeändert und ergänzt werden müssen, damit sie

1. den Willen der Vereinsmehrheit, die demokratischen Grundlagen unseres Staates in politischer und wirtschaftlicher Beziehung gegen jeden Angriff zu verteidigen, ausdrücklich und klar dokumentieren;
2. den Vereinsbehörden das ausdrückliche Recht geben, bei politischen Fragen von allgemeiner Wichtigkeit im Interesse des gesamten Lehrerstandes und des Schweizervolkes Stellung zu beziehen. Dabei soll die volle Unabhängigkeit des Vereins gegenüber jeder politischer Partei gewahrt werden. »

Der Motionär führt aus :

§ 3 der Statuten, erster Satz, lautet : « Der Bernische Lehrerverein ist politisch und religiös neutral. » Diese Forderung kann aber im praktischen Leben nicht verwirklicht werden. Jede Aktion, und sei es eine solche, die das Besoldungswesen betrifft, ist politischer Natur. In Wirklichkeit hat der bernische Lehrerverein sehr oft in das politische Leben eingegriffen. In den letzten Jahren ist er eingetreten und hat Aufrufe erlassen zugunsten folgender Vorlagen :

Das Lehrerbessoldungsgesetz von 1920.

Das Gesetz über die Fortbildungsschulen von 1925.

Den eidgenössischen Verfassungsartikel für die Alters- und Hinterlassenenversicherung von 1925.

Den eidgenössischen Verfassungsartikel betreffend das Alkoholmonopol von 1930.

Das kantonale Gesetz über die Lehrerbildung von 1931.

Das Bundesgesetz über die Alters- und Hinterlassenenversicherung von 1931.

Das kantonale Gesetz über die Jugendgerichtsbarkeit von 1930.

Die Kriseninitiative von 1935.

Das alles waren politische Aktionen. Es wird daher besser und wahrer sein, wenn wir die Statuten den tatsächlichen Verhältnissen anpassen.

Zentralsekretär Graf nimmt die Motion im Namen des Kantonalvorstandes zur Prüfung entgegen. Die Gedanken, die in der Motion zum Ausdruck kommen, sind unzweifelhaft richtig und entsprechen der Auffassung der Mehrheit der Mitglieder. Schwierig wird es sein, den Gedanken in einer statutarischen Bestimmung Ausdruck zu verleihen. So genügt z. B. der Ausdruck « demokratische Grundlagen » nicht. Man spricht heute soviel von Demokratie autoritaire. Und von dieser wollen die Motionäre gewiss nichts wissen. Auch mit unsern Aufrufen bei grossen Abstimmungen haben wir

Vote :

Le projet de résolution du Comité cantonal est approuvée, à l'unanimité.

12. La motion Pfister, relative à la revision du § 3 des statuts.

M. Pfister, instituteur à Berne, et quatre cosignataires ont déposé la motion suivante :

« L'Assemblée des délégués de la Société des Instituteurs bernois charge le Comité cantonal d'examiner de quelle manière les statuts doivent être modifiés et complétés, afin qu'ils soient

- 1° un document attestant expressément et clairement la volonté de la majorité de la Société de défendre, contre toute attaque, les principes démocratiques de notre Etat, au point de vue politique et économique;
- 2° afin qu'ils donnent aux autorités de la Société, le droit formel de prendre position, dans les questions politiques d'importance générale, pour l'intérêt du corps enseignant tout entier et celui du peuple suisse, tout en respectant la complète indépendance de la Société envers chaque parti politique. »

Le motionnaire spécifie :

Le § 3 des statuts, premier alinéa, a la teneur suivante : « La Société des Instituteurs bernois est neutre au point de vue politique et religieux. » Mais cette exigence ne peut être réalisée dans la vie pratique. Toute action, même quand elle touche au problème du traitement, est de nature politique. En réalité, la Société des Instituteurs bernois est descendue très souvent sur le terrain politique. Au cours des dernières années, elle s'est occupée des projets suivants, pour lesquels elle a lancé des appels : La loi de 1920 sur le traitement des instituteurs. La loi de 1925 sur les écoles de perfectionnement. L'article constitutionnel fédéral de 1925 pour l'assurance vieillesse et survivants ; L'article constitutionnel fédéral de 1930, concernant le monopole de l'alcool. La loi cantonale de 1931 sur la formation des instituteurs. La loi fédérale de 1931 sur l'assurance vieillesse et survivants. La loi cantonale de 1930 sur la juridiction de la jeunesse. L'initiative de crise de 1935.

Toutes ces actions étaient d'ordre politique. Aussi ferons-nous œuvre meilleure et plus sincère, en adaptant les statuts aux véritables conditions actuelles.

M. Graf, secrétaire central, accepte la motion au nom du Comité cantonal. Les idées exprimées dans la motion sont indubitablement justes et correspondent aux sentiments de la majorité des membres. Il sera difficile de donner une forme statutaire aux pensées qu'elle exprime. Par exemple, l'expression « base démocratique » est insuffisante. Aujourd'hui, l'on parle tant de démocratie autoritaire ; de celle-ci, les motionnaires ne veulent rien savoir. Lors des grandes votations, nos appels n'ont pas toujours

nicht immer Freude erlebt. Die Stellungnahme der Abgeordnetenversammlung bei der Kriseninitiative z. B. hat in Mitgliederkreisen heftige Opposition hervorgerufen.

Trotzdem nimmt der Kantonalvorstand die Motion entgegen und wird versuchen, einen Text zu finden, der dem Gedanken der Motion entspricht.

Die Motion wird einstimmig erheblich erklärt.

13. Verschiedenes.

a. Berner Schulblatt.

Der neugewählte Redaktor des französischen Teils des Berner Schulblattes, Herr Dr. Baumgartner, verdankt das ihm entgegengebrachte Zutrauen und verspricht, sein Amt im Interesse der Schule und des Lehrerstandes zu versehen.

b. Hilfsaktion für stellenlose Lehrkräfte.

Herr Dr. von Känel, Präsident der Sektion Bern-Land, gibt folgende Erklärung ab: « Die Delegierten und der Präsident der Sektion Bern-Land bedauern die persönlichen und unberechtigten Ausfälle des Herrn Ammann gegenüber dem Zentralsekretär und sprechen Herrn Graf das volle Vertrauen aus. »

c. Entlassung von Prof. Bernoulli.

Herr Th. Blatter, Meiringen, schlägt vor, die Abgeordnetenversammlung möchte eine Protestresolution fassen gegen die Entlassung des Herrn Bernoulli als Professor der Eidgenössisch Technischen Hochschule.

Herr Präsident Cueni macht auf § 9 des Reglements aufmerksam, wonach Anträge an die Abgeordnetenversammlung vom Kantonalvorstand vorberaten sein müssen und am 31. März dem Sekretariat eingereicht sein sollen. Nach diesen Bestimmungen darf der Präsident den Antrag Blatter nicht zur Abstimmung zulassen.

Zentralsekretär Graf ist mit Herrn Blatter der Meinung, dass die Entlassung von Prof. Bernoulli nicht gerechtfertigt war. Am 7. Juni wird sich die Geschäftsprüfungskommission des Nationalrates mit dem Fall beschäftigen. Dort wird der Zentralsekretär Gelegenheit haben, seine Meinung und auch die des Herrn Blatter bekanntzugeben.

Nach diesen Erklärungen zieht Herr Blatter seinen Antrag zurück.

d. Abstimmung vom 4. Juni 1939.

Zentralsekretär Graf richtet einen Appell an die stimmberechtigten Mitglieder des Bernischen Lehrervereins, sie möchten am 4. Juni zahlreich zur Urne gehen und für die Arbeitsbeschaffungsvorlage und für die kantonale Krisenabgabe ein Ja einlegen.

Schluss der Versammlung.

Um 13 Uhr schliesst Präsident Cueni die Abgeordnetenversammlung mit bestem Dank an die Delegierten, die Mitglieder des Kantonalvorstandes und die Funktionäre des Vereins.

Namens der Abgeordnetenversammlung
des Bernischen Lehrervereins,

Der Präsident:

J. Cueni.

Der Sekretär:

O. Graf.

trouvé bon accueil. Ainsi, pendant l'initiative de crise, l'attitude de l'assemblée des délégués a soulevé une violente opposition, dans les milieux de nos sociétaires. Néanmoins, le Comité cantonal accueille la motion et s'efforcera de trouver un texte répondant à l'esprit qui la caractérise.

Celle-ci est approuvée à l'unanimité.

13. Divers.

a. « L'Ecole Bernoise ».

M. le Dr Baumgartner, le nouveau rédacteur de la partie française de « L'Ecole Bernoise », exprime sa reconnaissance de la confiance qui vient de lui être témoignée; il promet de remplir ses fonctions, dans l'intérêt de l'école et du corps enseignant.

b. Œuvre de secours pour instituteurs et institutrices sans place.

M. le Dr von Känel, président de la section de Berne-Campagne, fait la déclaration suivante: « Les délégués et le président de la section de Berne-Campagne regrettent les attaques injustifiées que M. Ammann a lancées contre la personne du secrétaire central, et ils adressent à M. Graf l'expression de leur pleine confiance. »

c. La non-réélection de M. le prof. Bernoulli.

M. Th. Blatter (Meiringen) propose que l'Assemblée des délégués prenne une résolution de protestation contre la non-réélection de M. Bernoulli, jusqu'ici professeur à l'Ecole Polytechnique fédérale.

M. Cueni, président, attire l'attention sur le § 9 du règlement, suivant lequel les propositions pour l'Assemblée des délégués doivent être examinées d'abord par le Comité cantonal et transmises, avant le 31 mars, à notre secrétariat. D'après ces dispositions, le président ne peut mettre aux voix la proposition Blatter.

M. Graf, secrétaire central, pense, tout comme M. Blatter, que le renvoi de M. le prof. Bernoulli n'est pas justifié. Le 7 juin, la Commission de gestion du Conseil national s'occupera de ce cas. Alors, le secrétaire central aura l'occasion de faire connaître son opinion et celle de M. Blatter.

Sur ces déclarations, M. Blatter retire sa proposition.

d. Votation du 4 juin 1939.

M. Graf, secrétaire central, lance un appel aux membres ayant droit de vote de la Société des Instituteurs bernois, afin qu'ils se rendent nombreux aux urnes pour y déposer un double oui en faveur du projet visant la création de possibilités de travail et en faveur de l'impôt cantonal de crise.

Clôture de l'assemblée.

A 13 heures, M. Cueni, président, déclare close l'Assemblée des délégués et remercie les délégués, les membres du Comité cantonal et les fonctionnaires de la Société du travail fourni.

Au nom de l'Assemblée des délégués
de la Société des Instituteurs bernois,

Le président:

J. Cueni.

Le secrétaire:

O. Graf.

Fortbildungs- und Kurswesen.

Französischkurs im Jura. Der ins Seminar Pruntrut einberufene Französischkurs musste umständehalber ins Seminar Delsberg verlegt werden.

Allfällige weitere Anmeldungen sind zu richten an Herrn Seminardirektor Junod, Delsberg.

Sprachkurs der Sektion Büren des BLV. Am 26. Mai, dem ersten schönen Nachmittag, der uns von dem regenreichen Mai geschenkt wurde, konnte Herr Inspektor Baumgartner die zahlreich vertretene Lehrerschaft im Schulhaus Büren zu einem Sprachkurs begrüßen. Es war vorerst eine schwere Aufgabe des Kursleiters P. Ruchti, mit uns den vorgeschriebenen Stoff zu behandeln und in gründlicher Zusammenarbeit sich darein zu vertiefen. Meine Augen sahen manchmal sehnsuchtsvoll über die sonnigen Gärten und roten Dächer zum grünen Bürenberg hinüber und in den prächtig blauen Himmel hinein. Dann aber dachte ich an meine Pflicht und an meine Schule und bequemte mich, dem Unterrichte zu folgen, wie es jeder Lehrer von seinen Schülern verlangt.

Der Sprachkurs war eine Vertiefung der Pflege des mündlichen Ausdruckes. Es wird vom Lehrer der Mittel- und Oberstufe verlangt, dass er ein fehlerfreies Deutsch spricht. In allen Fächern brauchen wir diese Sprache. Die Verwendung des Berndeutschen soll nicht zu kurz kommen, ist aber ein Gebiet für sich. Sie soll in besondern Stunden gepflegt werden.

Wir entwickelten in recht verschiedenen Übungen unsere Sprechfertigkeit, sei es im Übersetzen aus dem Berndeutschen ins Hochdeutsche, im Suchen des treffenden Ausdruckes, sei es durch richtiges Atmen zu richtiger Sprechbereitschaft, sei es durch Lesen gewählter Lesestoffe. Wir fanden in unserem Leiter einen Kameraden, der mit uns das gesteckte Ziel zu erreichen suchte. Wenn wir es nicht erreichen konnten, so trägt der Mangel an Zeit einen guten Teil der Schuld. Ein so grosses Gebiet, in dem so viele Übungen notwendig sind, kann nicht in drei Nachmittagen bewältigt werden. Vieles musste nur angedeutet, manches dem Selbststudium überlassen werden. Doch hat uns der Kurs viele Anregungen gebracht. Kollege Ruchti hat seine schwierige Aufgabe mit voller Hingabe und gutem Erfolg gelöst. Wir wollen auch nicht vergessen, den beiden Kollegen Rätz und Moser zu

danken, die sich bemüht haben, in Lektionen mit einem Teil ihrer Klassen die Erarbeitung des Sprachstoffes in der Schule zu zeigen. Es freut jeden Lehrer, wenn er der Unterrichtsstunde eines Kollegen beiwohnen darf. Eine jede ist auf ihre Art wegweisend.

Wenn Kollegen enttäuscht von diesem Sprachkurs nach Hause gingen, so bedeutet das, dass sie etwas anderes davon gefordert hatten. Dies kam in der Diskussion zum Ausdruck. Kollege Kern teilte mit grosser Offenheit mit, dass ihn der Kurs nicht befriedigt habe. Wir seien nur an der Oberfläche geblieben und hätten die Tiefe und Bedeutung der Muttersprache gar nie ermesselt. Man verlangt vom Sprachunterricht nicht so sehr die Form als den Inhalt. Das ist etwas anderes, als dass nur richtig ausgesprochen wird. Der Kritiker las Worte von Pestalozzi vor und befürwortete ein tieferes Eindringen in den Lesestoff.

Der Kursleiter konnte nachweisen, dass seine Aufgabe eine andere war. Unser Kurs war ein sprechtechnischer Kurs. Hier kam einmal zuerst die Form und dann der Inhalt. Seine Ziele waren die korrekte Lehrersprache und dadurch die bessere Schülersprache. Einig geht er mit dem Kollegen Kern darin, dass erst die Vertiefung den erzieherischen Wert des Lesestoffes erschliesst.

Im gleichen Sinne antwortete Herr Inspektor Baumgartner. Der Lehrer muss darauf dringen, dass er das richtige Deutsch beherrscht. Wir dürfen in der Schule nicht berndeutsch und schriftdeutsch durcheinander reden. Das Deutsch, das in den Ratssälen und in politischen Kreisen gesprochen wird, ist kein Vorbild.

Der Berichterstatter kommt zu folgendem Schluss: Die Aufgabe war ein Aussprachekurs. Die Lehrerschaft aber empfand, dass ein Kurs zur Vertiefung des Inhaltlichen in den Lesestoffen, eine Einführung in die Behandlung von Poesie und Prosa von erzieherischem Gehalt ebenso notwendig gewesen wäre. Möglicherweise wird diese Frage bei dem Thema «Die Forderungen des praktischen Lebens an die Schule» aufgegriffen werden. Vielleicht wird später ein Sprachkurs zur Lösung dieser Aufgabe durchgeführt werden.

Wir danken mit Inspektor Baumgartner dem Kursleiter bestens für die grosse Mühe und Arbeit und die treffliche Lösung der ihm gestellten Aufgabe. H. F.

Dans les cantons.

Lucerne. *Une question de vacances.* Les parents qui ont des enfants en âge de scolarité osent-ils aller en vacances avec ceux-ci pendant une période scolaire? Le Conseil d'éducation répond à cette question par la négative. Les autorités scolaires doivent prendre, autant que possible, les circonstances locales en considération, lorsqu'elles fixent les vacances. Il est évident qu'elles ne peuvent pas tenir compte des vœux de chacun, et les vacances une fois fixées, elles ont l'obligation de veiller à ce que la discipline scolaire soit strictement observée. Seules des circonstances extraordinaires, par exemple la nécessité d'envoyer un enfant en séjour de convalescence, peuvent engager les autorités scolaires à faire des exceptions.

Vaud. *Un peu de statistique.* Au 15 avril 1938, le personnel enseignant primaire de notre canton (écoles enfantines, primaires, supérieures et enseignement ménager) comptait 1499 personnes, dont 624 instituteurs (61 primaires supérieurs et 563 primaires), 589 institutrices (3 maîtresses primaires supérieures, 482 maîtresses primaires et 84 semi-enfantines), 75 maîtresses d'écoles enfantines (72 brevetées et 3 non-brevetées), 167 maîtresses de travaux à l'aiguille (107 brevetées

et 60 non-brevetées), 27 maîtresses spéciales d'enseignement ménager, 27 maîtres et maîtresses spéciaux (18 maîtres de gymnastique allemand, dessin, travaux manuels, et 9 maîtresses de gymnastique, allemand, dessin et blanchissage, etc.).

Durant l'hiver 1938/39, dans l'ensemble du canton ont été donnés 289 *cours d'éducation civique*; 82 de ces cours ne comprenaient que des jeunes gens de langue française; 154 groupaient des Suisses romands et allemands; 53 étaient réservés aux élèves de langue allemande.

Les *fournitures scolaires* gratuitement remises en 1938 ont coûté à l'Etat et aux communes la somme de fr. 251 085.09, soit fr. 7247.68 de plus qu'en 1937, à savoir fr. 4985.22 pour les écoles enfantines, francs 227 708.82 pour les écoles primaires et fr. 18 391.05 pour les classes primaires supérieures.

Les dépenses pour les classes primaires, avec 38 268 élèves, représentent fr. 4.35 par élève, et pour les travaux à l'aiguille fr. 3.07 (19 874 élèves); pour les classes primaires supérieures, avec 2003 élèves, elles représentent fr. 6.70 par élève (91 centimes de plus qu'en 1937) et pour les travaux à l'aiguille, avec 985 élèves, fr. 5.04, soit 63 centimes de plus qu'en 1937.

(De «L'Educateur»). E. B.

A l'Etranger.

Canada. Patrouilles scolaires. La ville de Calgary a créé des patrouilles d'écoliers pour la surveillance des enfants des écoles aux carrefours dangereux. Ces patrouilles dirigent actuellement les allées et venues de 10 000 enfants. Munis d'insignes et protégés par les signaux de la circulation, les jeunes patrouilleurs n'ont aucune difficulté à arrêter la circulation et peuvent s'acquitter de leurs fonctions sans rencontrer d'obstacles.

Divers.

Cours de cartonnage à Berne. Un cours de cartonnage aura lieu à Berne du 31 juillet au 12 août et du 25 septembre au 7 octobre; la durée du cours complet est donc de quatre semaines. Organisation: Société bernoise de travaux manuels et d'école active; professeur: M. Hans Burn; finance d'inscription: fr. 10. Les inscriptions sont reçues par M. Hans Fink, Oberlehrer, Tillierstr. 52, Berne. Délai d'inscription 20 juillet.

Il serait à désirer que le Jura fût représenté à ce cours, car alors que partout ailleurs l'enseignement des travaux manuels prend de l'extension, il est à peu près inconnu chez nous. Cet enseignement laissait cependant espérer un bel essor avant la guerre, car plusieurs communes l'avaient introduit; mais hélas! la conflagration de 1914—1918 lui a porté un coup fatal.

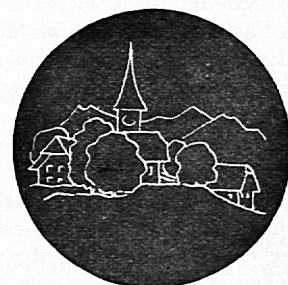
Nous sommes dépassés de partout! Il est temps de réagir. Aussi invitons-nous chaleureusement les collègues jurassiens à se faire inscrire nombreux et le plus rapidement possible, les jeunes surtout. L'occasion est propice, d'autant plus que M. Hans Burn, qui joint à ses talents pédagogiques et à sa grande expérience des travaux manuels la connaissance de la langue française, est un maître de cours idéal.

Le temps et la place nous manquent pour prôner les bienfaits de l'activité manuelle; nous y reviendrons peut-être un jour, mais il est bon de faire connaître que l'Etat de Berne subventionne l'organisation de classes de travaux manuels, et qu'il prend la moitié des traitements à sa charge.

Espérons que, pour le progrès de l'Ecole jurassienne, cet appel, si tardif qu'il soit, ne reste pas lettre morte! A. V.



Ferien und Wanderzeit



Berghotel Kurhaus Abendberg ob Interlaken (1139 m über Meer)
In staubfreier, schönster, ruhiger Lage mit einzigartiger Rundschau auf Berge und Seen. Gepflegte Küche. Pension Fr. 6.- bis 7.-. Billigste Preise für Schulen und Vereine. Prospekte verlangen. Telefon 654.
Mit höflicher Empfehlung: **Familie Kunz-Hofer.**

Biel Blau Kreuz-Hotel
Telephon 27.44 149 Centralplatz
Günstige Lokalitäten für Schulen und Vereine

Ihre Verpflegungsstätte auf der Schulreise in der herrlichen Bielerseegegend das ideale

Strandbad Biel

Extrapreise für Schulen.

62 **A. Grieder-Grünig, Restauration, Tea Room**

Im Chalet Pension Eigerblick in **Grindelwald**
geniessen Sie herrliche Ferien bei guter Verpflegung. Freie, ruhige, aussichtsreiche Lage. Pension Fr. 6.50. Vor- und Nachsaison Fr. 6.-.
203 **Frau Moser-Amacher** Telefon 185.



Ausflugsziel für Schulen und Gesellschaften

Ruhe Erholung Heilung

Schwefelquellen, Diät-Tisch, Spezialarzt für Tropenkrankheiten. Orchester, Tennis, Schwimmbad, Kinderspielplatz. Pensionspreis vorteilhaft. Telefon 737 46 **Dir. H. Krebs**

212

Kiental Hotel Bären

Berner Oberland

195

Lohnender Ausflugsort für Schulen und Vereine. Mässige Pensionspreise bei bester Verpflegung. Verlangen Sie Prospekte. **J. Suter-Rätz.**

Konditorei und Kaffeestube 175
Fritz Gerber, Langnau
Bernstrasse. Gute Bedienung. Saal. Vereinen u. Schulen best. empfohlen

Melchnau Gasthof zur Linde
Am Fusse der Hochwacht
Für Schulen idealer Ausflugsort. Grosser Saal. Referenzen. Bestens empfiehlt sich
Familie Leuenberger. Telefon 6 64 14.
262

Murten Hotel-Restaurant Enge 158
Grosser schattiger Garten. Preiswerte Arrangements für Schulen und Vereine. Stets Seefische. Idealer Ferienaufenthalt. Höflich empfiehlt sich **E. Bongni-Mosimann**

Prêles Kurhaus Hotel Bären
Drahtseilbahn ab Ligerz
Prächtiges Ausflugsziel für Schulreisen mit Mittagsrast im «Bären» Prêles. Idealer Ferienaufenthalt. Pensionspreis Fr. 5.50 bis 6.-.
Prospekte durch F. Brand, Besitzer, Telefon 3.83
240